

Inhalt

I.	<i>Einleitung</i>	II
I.1.	Pantheismus im 19. Jahrhundert	II
I.1.1.	Die Heinesche Begriffsbestimmung	12
I.1.2.	Spinoza-Rezeption und klassische Philosophie	15
I.1.2.1.	Lessing	15
I.1.2.2.	Schelling und Hegel	17
I.1.2.3.	Goethe	20
I.1.3.	Die Stufen eines Denkprozesses	22
I.1.4.	Der Pantheismus zwischen Doktrin und Methode	24
I.2.	Interpretatorische Handschriftenanalyse	27
I.2.1.	Die Lücken der Produktionsästhetik	27
I.2.2.	Handschriftenanalyse als Provokation	28
I.2.3.	Der Text als historisches Objekt	30
I.2.4.	Heines Nachlaß	33
I.2.4.1.	Die Überlieferung	33
I.2.4.2.	Thematische Auswahl	35
I.2.4.3.	Die Frage der Zensur	37
2.	<i>Naturbezug in den Entstehungsvarianten der »Reisebilder«</i>	39
2.1.	Historische Rechtsschule oder Naturphilosophie	41
2.1.1.	Der bestehende Stand der Dinge	41
2.1.2.	Menzel gegen Goethe	43
2.1.3.	Verschiedene Denkanstöße	45
2.1.4.	Theoretische Unterlassungen	46
2.2.	Heines »Geheimnis«	48
2.2.1.	Geschichte eines Textfragments	48
2.2.2.	Atomistische Variationen	50

2.2.3.	Die Struktureinheit Italiens	53
2.2.4.	Identität in der Kunst	56
2.2.5.	Nachleben des Maria-Motivs	58
2.3.	Der Schreibprozeß als Befreiung und als Unterdrückung der Sinnlichkeit	59
✓ 2.3.1.	Erotik als Therapie	59
2.3.2.	Verarbeitung einzelner Vorbilder	62
2.3.3.	Sinnlichkeit und Zerrissenheit	65
2.4.	Natürliche Staatslehre	68
2.4.1.	Bilderstürmer und Monarchist	68
2.4.2.	Tacitus contra Savigny	71
2.4.3.	Textgestaltung und Kritik am preußischen Staat	74
✕ 2.5.	Der Kern der positiven Religion	76
✕ 2.5.1.	Positive Religion/Staatsreligion	76
2.5.2.	Ein Beispiel für Mythendeutung	80
2.5.3.	Die Wirtschaftsmetaphorik	82
2.5.4.	Das Judentum und die Ablösung der Religion durch die Wirtschaft	84
✓ 2.6.	Geschichte als Emanzipationsverheißung	87
2.6.1.	Ein Umschlag	87
2.6.2.	Heines Überwindung der Vorbehalte gegen die Julirevolution ..	88
2.6.3.	Philologische Spuren eines Paradigmawechsels	91
2.6.4.	Rückblicke	92
3.	<i>Die Historisierung der Substanz</i>	94
3.1.	Zur Entstehung der »Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland«	95
3.1.1.	Allgemeiner Entwurf	95
3.1.1.1.	Der Kern des Textes	95
3.1.1.2.	Die Parabel der Mäuse	96
3.1.1.3.	Schellingianer	97
3.1.1.4.	Die Religionsphilosophie	98
3.1.2.	Das erste Buch der »Geschichte der Religion und Philosophie« .	99
3.1.2.1.	Voltaire	99
3.1.2.2.	Die Widersprüche des Protestantismus	101
3.1.3.	Das dritte Buch	103
3.1.3.1.	Kant und Robespierre	103
3.1.3.2.	Den dritten Weg einschlagen	106

3.1.4.	Wechselwirkung der »Geschichte der Religion und Philosophie« und der »Romantischen Schule«	109
3.1.5.	Der politische Kontext als Vorgabe: Varianten der französischen Zustände	III
3.2.	Heines Saint-Simonismus und die Einführung der deutschen Philosophie in Frankreich	II4
3.2.1.	Das neue Sprachmodell	II4
3.2.1.1.	Saint-simonistisches Gedankengut bei Heine	II4
3.2.1.2.	Kritik am Saint-Simonismus	II5
3.2.1.3.	Die Übersetzung der deutschen Philosophie	II7
3.2.2.	Der Saint-Simonismus als französische Übertragung des deutschen Idealismus	II9
3.2.2.1.	Victor Cousin	II9
3.2.2.2.	Pierre Leroux und die Zeitschrift »Le Globe«	121
3.2.2.3.	Michelet und Quinet	122
3.2.2.4.	Deutschkundige Saint-Simonisten (Lerminier, Lechevalier, Rodrigues und d'Eichthal)	123
3.2.3.	Der Saint-Simonismus als Plagiat?	126
3.2.3.1.	Die ersten deutschen Rezipienten	126
3.2.3.2.	Carové-Bretschneider: der Saint-Simonismus als deutsche Philosophie	127
3.2.3.3.	Absage an den Saint-Simonismus	128
3.3.	Das Geräusch der Stille	130
3.3.1.	Sensualistische Lyrik	130
3.3.2.	Handschriften zum »Salon III«	132
3.3.3.	Die Naturkräfte in den Entstehungsstufen der »Elementargeister«	134
3.3.3.1.	Die Auswahl der Märchen in den »Elementargeistern«	134
3.3.3.2.	Paracelsus und der Teufel	136
3.3.3.3.	Barbarossa in der Textkonstruktion	138
3.3.4.	Die »Florentinischen Nächte«	140
3.3.4.1.	Rollenverteilung »Florentinische Nächte«/»Elementargeister« ..	140
3.3.4.2.	Tod und Erwachen	142
3.3.4.3.	Ästhetische Historisierung des Pantheismus	143
3.3.4.4.	Die Stimmen der Steine	145
3.3.4.5.	Von Florenz bis London	147
3.4.	Indifferentistische Militanz. Zur Genese von »Ludwig Börne« ..	148
3.4.1.	Autobiographie als Börne-Buch	148

3.4.2.	Der feindliche Bruder	150
3.4.3.	Die pantheistische Synthese	151
3.4.4.	Ein problematischer Textschluß	153
3.4.5.	Die Funktion der »Briefe aus Helgoland«	154
3.4.6.	Die Frage nach dem Inhalt	156
3.4.7.	Von der Literatur zur Publizistik	158
3.4.8.	Der Übergang zur Verwirklichung der Idee	160
4.	<i>Die Verwirklichung der Idee</i>	162
4.1.	Der Pontifex Maximus	163
4.1.1.	Der große Mann und die Masse	163
4.1.2.	Leroux oder Cousin	166
4.1.3.	Der Obelisk von Luxor	168
4.1.4.	Die Zeit des Schweigens	171
♥ 4.1.5.	Die Judenemanzipation und die Emanzipation der Menschen ..	172
4.1.6.	Der Gottmensch	175
4.2.	Heine sive Spinoza	180
4.2.1.	Heine und Moses Heß	180
4.2.1.1.	Biographische Berührungspunkte	180
4.2.1.2.	Der Keim der Neuzeit	181
4.2.1.3.	Die Entdeckung Feuerbachs	184
4.2.2.	Spinoza gegen Hegel in den 1840er Jahren	185
4.2.3.	Die akademische Spinoza-Rezeption	187
4.2.4.	Heine sive Spinoza	189
4.3.	Satirische Versöhnung	191
4.3.1.	Die Satire als Verheißung	192
4.3.2.	Ein Lokus in Hamburg	194
4.3.3.	Der Abbau der historischen Überlieferung	197
4.3.4.	Satirekonstruktion und Entfremdung	199
4.3.4.1.	Satire als Erkenntnis	199
4.3.4.2.	Die Entstehung der Satire	201
4.3.5.	Die Kommunikation in der Satire	205
4.3.6.	Die satirische Selbstreflexion	208
4.4.	Zeitgeist und Geistesfreiheit	210
4.4.1.	Horace Vernet, der Vertreter der Bourgeoisie	210
4.4.2.	Die Ästhetik des Zeitgeistes in Heines kunstkritischen Beiträgen	213

4.4.3.	Die Freiheit als ästhetische Forderung	216
4.4.4.	Widersprüche in »Atta Troll«	218
4.4.4.1.	»Atta Troll«, ein Tendenzgedicht?	218
4.4.4.2.	»Atta Troll« und die Kritik der Tendenz	220
4.4.4.3.	Faust oder der Nutzen der Philologie	222
5.	<i>Der Mythos vom Verlust der Göttlichkeit</i>	226
5.1.	Die Kritik der Teleologie	227
5.1.1.	Die große Enttäuschung	227
5.1.2.	Der Karnevalaufzug der Revolution	228
5.1.3.	Retrospektive Errichtung eines Götzenbildes	231
5.1.4.	Atheismus und Kommunismus	234
5.1.5.	Zur Teleologie	237
5.2.	Exegese ohne Exegeten	239
5.2.1.	Die »Variazionen meines Geistes«	239
5.2.2.	Von den »Memoiren« zu den »Geständnissen«	241
5.2.3.	Zur Entstehung des Waterloo-Fragments	243
5.2.4.	Verdrängung des lyrischen Ichs	246
5.2.5.	Die Widersprüche des Objektivismus	249
5.3.	Retrospektive Vorhersage	253
5.3.1.	Literarische »Haussmannisierung«	254
5.3.2.	Umgestaltung der politischen Bekenntnisse	255
5.3.2.1.	Kontradiktorische Textschichten	255
5.3.2.2.	Durchbruch des sozialen Erlebnisses	257
5.3.2.3.	Guizot	258
5.3.2.4.	Topische Trennung der Französischen Revolution von der sozialen Frage	260
5.3.3.	Ästhetische Gewichtsverlagerung	261
5.3.3.1.	Der Meyerbeer-Komplex	261
5.3.3.2.	Horace Vernet	262
5.3.4.	Hugos falscher Buckel und die Krise der Identitätsphilosophie ..	264
✓ 5.4.	Natürlichkeit und Bibelauslegung	267
✕ 5.4.1.	Die Überarbeitung jüdischer Motive	267
5.4.2.	Das Nachwort zum »Romanzero«	269
5.4.3.	Die Genese der Vorrede zur »Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland«	271
✕ 5.4.4.	Kabbala und Textvarianten	273
5.5.	Unmittelbarkeit und Häßlichkeit	275

5.5.1.	Körperlichkeit und Disharmonie in der Lyrik	275
5.5.2.	Die Verlassenheit als Protest	279
5.5.3.	Der Wandel der Fabelgattung	282
5.5.3.1.	Auseinandersetzung mit den Gattungsbestimmungen	282
5.5.3.2.	Einwirkungen der Karikatur	286
5.5.4.	Heines Antwort auf die Fragestellungen des Realismus	288
5.5.4.1.	Das Immanenzmotiv	288
5.5.4.2.	Probleme der Periodisierung	289
5.5.4.3.	Lyrik oder Epik	291
5.5.5.	Zwischen Vischer und Rosenkranz	292
5.6.	Die Heuristik der Textdekonstruktion	294
5.6.1.	Das Loeve-Weimars-Fragment	295
5.6.2.	»Bimini«	298
5.6.2.1.	Ein willkürliches Textkonstrukt	298
5.6.2.2.	Der Prolog	301
5.6.2.3.	Das Schlußkapitel	303
5.6.2.4.	Absage an den Optimismus	304
6.	<i>Schlußbetrachtung</i>	306
✓ 6.1.	Heine und der »Fels des Atheismus«	306
6.2.	Determinismus und kosmische Freiheit	307
6.3.	Vom Nutzen der Textvarianten	309
<i>Bibliographie</i>		311